

Sanskrit

Lektion 23

23.1 Besprechung der Übung aus Lektion 22

Auch der Gītā-Vers 2 aus Buch 1 ist einfach und doch wieder schwierig, um sich in der Gītā-Dialektik auszudrücken. Steht doch da gleich zu Beginn das tvā-Absolutiv dr̥ṣṭvā von **dr̥ś**, **dr̥śyate** 1 *sehen*. Wie wir wissen (sollten), ergibt sich das **Absolutiv** formal i.A. aus dem PPP, indem man **-ta** durch **-tvā** ersetzt. Beim Nachschauen in Lektion 16 (16.3) sehen wir tatsächlich **dr̥ṣṭa** *gesehen* → **dr̥ṣṭvā** *gesehen habend*. Dass t nach ṣ/ś oft in den Zerebral ṭ übergeht, sei nur am Rande vermerkt. Dabei wird aus ś ein ṣ, also dr̥ś + tvā → dr̥ṣṭvā, **R50**. Falls das Verb ein Präfix hat, wird **-ya** ('ja', es hat ein Präfix) statt **-ta** benutzt.

Aber gehen wir systematisch vor und hören uns an, was Saṃjaya zu sagen hat.

संजय उवाच saṃjaya uvāca *Samjaya sprach*

दृष्ट्वा तु पाण्डवानीकं dr̥ṣṭvā tu pāṇḍavānīkaṃ *nachdem (er) gesehen hatte das Heer der Pāṇḍavas*

tu Konj. *nun, jedoch* (hier Füllwort; eine Konjunktion -Bindewort- ist nicht deklinierbar); pāṇḍava Adj. *zu den Pāṇḍavas gehörig*; anīkaṃ Heer (n.Akk.sg.)

व्यूढं दुर्योधनस् तदा vyūḍhaṃ duryodhanas tadā *in Schlachtordnung aufgestellt*

Duryodhana damals

vi-ūḍha Adj. *angeordnet, in Schlachtordnung aufgestellt* (n.Akk.sg.); duryodhanaḥ *Duryodhana* (Dhṛtarāṣṭras Sohn, General der Kaurava (Kuru)-Armee. Er war der Hauptansteller der Schlacht und sein Name bedeutet *schmutziger Kämpfer*. *Erinnern Sie sich, dass wir ihn bereits in 14.2 vorstellten?*); tadā (oder tadānim) Adv. *damals*

आचार्यमुपसंगम्य ācāryamupasaṃgamyā *er näherte sich seinem Lehrmeister (Drona)*

ācāryaḥ *Lehrer, Lehrmeister* (m.Akk.sg., es handelt sich um Drona); **gam**, **upa-saṃ-gacchati** 1 *sich nähern* (hier Absolutiv; nach Präfix wird **-ya** statt **-tvā** benutzt, also upasaṃgamyā statt upasaṃdatvā);

राजा वचनम् अब्रवीत् rājā vacanam abravīt *der König sprach (diese) Worte*

rājan *König* (Nom. = rājā) wird am besten in die erste Zeile übernommen; vacanam *das Wort* (n.Akk.sg. wird als Plural übersetzt); abravīt fand bereits in 22.1 seine Erklärung

Nachdem König Duryodhana das Heer der Pāṇḍavas in Schlachtordnung aufgestellt gesehen hatte, näherte er sich seinem Lehrmeister Drona und sprach diese Worte:

23.2 Das Perfekt

Ich habe öfter erwähnt, z.B. 8.2, dass das klassische Sanskrit von den drei Vergangenheiten Imperfekt, Perfekt, Aorist fast nur das Imperfekt einsetzt. Perfekt und Aorist sind unhandlich und schwierig zu merken. Vermutlich benutzten die alten Inder sie deswegen nicht gern.

Das Problem beim Perfekt ist die **Reduplikation**, die wir in 22.1 bei **yuyutsu** *kampflustig* kennen lernten. Ein Perfekt-Beispiel ist die Wurzel **tap**, **tapati** 1 *glühen, büßen, leiden* (tapam *Buße, Askese*)

| Perfect | | | | | | | |
|---------|-----------------------|----------|--------|--------|----------|----------|----------|
| Active | Singular | Dual | Plural | Middle | Singular | Dual | Plural |
| First | tatāpa tatapa | tepiva | tepima | First | tepe | tepivahe | tepimahe |
| Second | tepitha tataptha | tepathuḥ | tepa | Second | tepiṣe | tepāthe | tepidhve |
| Third | tatāpa | tepatuḥ | tepuḥ | Third | tepe | tepāte | tepire |

(erzeugt mit <http://sanskrit.inria.fr/> hier 'Konjugationsmaschine' genannt)

Ein Passiv gibt es nicht, das Perfekt 'Middle' = ātm dient auch als Passiv. *Ich habe gebüßt* ist also **ta-tap-a**. Das **ta** der Wurzel wurde wiederholt (redupliziert) und das **a** ist die Endung der 1. Person. Bei der 3. Pers.sg.Akt. wird ein mittleres **a** immer gedehnt, die 1.Pers.sg.Akt. *kann* man ein mittleres **a** dehnen. Auffallend ist, dass im Dual, Plural und dem ganzen ātm das mittlere **a** der Wurzel durch **e** ersetzt wird, und dass keine Reduplikation durchgeführt wird.

Die Perfekt-Endungen sind allgemein:

im **Aktiv (par)**: **-a**, **-[i]tha**, **-a**; [-i]va, -athuḥ, -atuḥ; [-i]ma, -a, -uḥ
 im **Medium (ātm)**: -e, [-i]ṣe, -e; [-i]vahe, -āthe, -āte; [-i]mahe, [-i]dhve, [-i]re

Der Bindevokal **i** wird vor konsonantisch anlautenden Endungen verwendet, wenn die Wurzel auf einen Konsonanten ausgeht.

Vor den drei fettgedruckten Endungen wird der Stammvokal gedehnt, d.h. guṇiert oder vridhdiert (vgl. 17.1). Z.B. lautet der Perfektstamm von tud *schlagen* vor diesen Endungen nicht tutud- sondern **tutod-**. Dieser **starke** Stamm wird aber nur mit den Endungen **-a**, **-tha**, **-a** benutzt, zu den anderen Endungen gehört der **schwache** Stamm tutud-

Man muss aber noch beachten, dass dann, wenn die Wurzel auf **ā** ausgeht, z.B. dhā *setzen*, die beiden fetten **-a** der 1. und 3. Pers. par.sg. zu **au** werden. Z.B. dadhau *ich habe gesetzt* (das h wird bei der Reduplikation nicht berücksichtigt, das heißt, nur der nicht-aspirierte Konsonant wird redupliziert, und das ā tritt in der Reduplikationssilbe verkürzt auf).

Wenn man will, kann man aus dem **-[i]tha** der 2. Person in diesem Fall ein **-ātha** machen: dadhitha oder dadhātha *du hast gesetzt*.

Da i.A. sowieso nur die 3. Person sg./pl. auftritt, brauchen Sie auch nur diese Ihrem Gedächtnisse anzuvertrauen. U. Stiehl hat herausgefunden, Kompendium S.388, dass die Endungen -ivahe, -imahe, -idhve, -athuḥ, -āthe im Mahābhārata und Rāmāyana (immerhin zusammen 130 000 Verse) nicht ein einziges Mal auftreten!

Meist genügt es, dass man eine vorliegende Form als Perfekt erahnt (besser *erkennt*) und sich dann in einer Konjugationstafel vergewissert. Wer die 'Konjugationsmaschine' benutzen kann, ist schnell informiert. (Das MW-Wörterbuch wäre erst dann fast ideal, wenn es zu jedem Verb auf Anklicken die Konjugation zeigen würde.)

Nun können Sie nach Herzenslust Perfektformen bilden, nur dürfen Sie sich nicht wundern, wenn die Sache sich nicht immer als straightforward erweist, denn man hat bei der Reduplikation so manche Regel zu beachten. Z.B. was macht man mit der Wurzel **ṛ** 8 *machen*? Wie heißt *er hat gemacht*? etwa **ṛṛṛa**? Gott behüte! In diesem fall muss doch **ṛ** zuerst durch **ār** ersetzt werden: **kār**, statt **ṛ**. Wenn man jetzt redupliziert, muss **k** noch durch **c** ersetzt werden: **cakār-a** *er hat gemacht*. Das aber gilt nur für die drei fetten Endungen, bei den übrigen bleibt **ṛ** erhalten oder es wird durch **r** ersetzt. Schauen Sie sich das mal in der Konjugationsmaschine an oder bei *Stiehl P152*. Die Regel, dass **k** durch **c** zu ersetzen ist, können wir verallgemeinern: *Gutturale (Velare) werden durch die entsprechenden Palatale ersetzt*.

In der 3. Lektion haben Sie eine Konsonantentabelle, 3.2, aus der Sie ersehen können, was Velare (oder Gutturale) und was Palatale sind. Gutturale sind **k**, **kh**, **g**, **gh**. Aus ihnen machen wir **c** und **j**, denn das **h** der Aspiration wird ja nicht berücksichtigt. So wird aus **gam** 1 *gehen* **jaḡāma** *er ist gegangen*. (Die schwache Form von gam- lautet einfach gm-, daher ist *sie haben gemacht* ja-gm-uḥ) Das mittlere **a** wurde, wie oben gesagt, in **jaḡāma** gedehnt.

Steht ein Präfix vor der Wurzel, dann muss es vor die Reduplikationssilbe gesetzt werden: upa-gam → upa-jagāma *er hat sich genähert*. Und noch eins: auch ein anlautendes **h** wird in **j** verwandelt: has 1 → jahāsa *er hat gelacht*.

In der folgenden Tabelle habe ich Ihnen für das Aktiv (Parasmaipada) einige Wurzeln zusammengestellt, deren Besonderheiten ich im Kommentar unter der Tabelle erläutere (vgl. M. Mayrhofer, Sanskrit-Grammatik, S.88ff und Stiehl S. 389/390).

| | Wurzel | | 3.pers.sg.Perfekt | 3.pers.pl.Perfekt |
|----|--------|--------------|-------------------|-------------------|
| 1 | as 2 | existieren | āsa | āsuḥ |
| 2 | añj 7 | beschmieren | ānañja | ānañjuḥ |
| 3 | ṛdh 4 | gedeihen | ānardha | ānr̥dhuḥ |
| 4 | iṣ 6 | wünschen | iy-eṣ-a | īṣ-uḥ |
| 5 | uṣ 1 | brennen | uv-oṣ-a | ūṣ-uḥ |
| 6 | jīv 1 | leben | ji-jīv-a | ji-jīv-uḥ |
| 7 | yaj 1 | opfern | i-yāj-a | īj-uḥ |
| 8 | vac 2 | sprechen | u-vāc-a | ūc-uḥ |
| 9 | bhū 1 | sein, werden | ba-bhūv-a | ba-bhūv-uḥ |
| 10 | vid 2 | wissen | ved-a | vid-uḥ |

Kommentar:

1. Anlautende **a/ā** werden im Perfektstamm zu ā; z.B. **ad-** 2 *essen* → āda, āduḥ; **āp** 5 *erlangen* → āpa, āpuḥ (vgl. am Ende dieses Abschnitts die Bemerkung zu **āp**)
- 2./3. Anlautende **a** und **ṛ** erhalten vor mehreren Konsonanten die Reduplikationssilbe ān; ṛ wird im Aktiv Singular gūniert, d.h. es wird zu ar, im Plural und allen anderen schwachen Formen bleibt vor Konsonanten ṛ, vor Vokalen r, z.B. kṛ 8 *tun* → cakāra, cakruḥ
- 4./5. Mit **i** oder **u** anlautende Wurzeln werden durch iy bzw. uv redupliziert. Der Wurzelvokal wird im Aktiv Singular i.A. gūniert, d.h. aus i/ī wird e und aus u/ū wird o, vgl. Tabelle in 17.1. Vor den gūnierten Vokal wird ein y eingeschoben: i-y-eṣ-a. In den schwachen Formen verbindet sich i, u des Stammes mit dem Reduplikationsvokal zu ī, ū, z.B. i-iṣuḥ = īṣuḥ
6. Konsonantisch an- und auslautende Wurzeln, deren Vokal von Natur aus lang ist oder vor mehreren Konsonanten steht, d.h. positionslang ist wie **nind-** 1 *tadeln*, ändern den Vokal nicht.
- 7./8. Wurzeln mit **ya-**, **va-** werden durch i, u redupliziert, im schwachen Stamm treten ī, ū auf, d.h. i (ya-), u (va-) verbinden sich mit i-, u- zu ī-, ū-, also: u-uc-uḥ = ūc-uḥ.
9. bhū- ist eine Ausnahme und bilden starke und schwache Perfekt-Formen vom Stamm babhūv-
10. Die Wurzel **vid-** hat den starken Perfekt-Stamm **ved-** und den schwachen Stamm **vid-**. **vid** *wissen* wird zwar wie ein (unredupliziertes) Perfekt konjugiert, hat aber Präsens-Bedeutung, d.h. veda = *er weiß* (oder *ich weiß*) und nicht *er hat gewusst*.

Das Verbum **ah** *sagen, sprechen* kommt nur in einigen Perfektformen vor **āh-a** *er hat gesagt*, **āh-uḥ** *sie haben gesagt*

Wurzeln, die mit langen Vokalen beginnen, bilden kein einfaches Perfekt, sondern ein **periphrastisches Perfekt**, von dem noch die Rede sein wird. Eine Ausnahme ist **āp** *erhalten*, es bildet āpa, āpuḥ. **han** 2 *töten* nimmt wieder seine ursprüngliche gutturale Form an: jaghāna, jaghnuḥ, wobei es in jaghnuḥ die Wurzel geschwächt hat durch Ausstoß des Vokals, was wir vorhin auch schon bei **gam** sahen: ja-gm-uḥ. Dies sind die wichtigsten Punkte, die man beim Perfekt zu berücksichtigen hat.

Vielleicht gelingt es Ihnen, Freude am Hersagen der Perfektformen zu gewinnen, die ja auch manchmal ganz lustig klingen, z.B.

muc, mumoca, mumucuḥ *befreien* 6
 likh, lilekha, lilikhuḥ *schreiben* 6
 pā, papau, papuḥ *trinken* 1
 śak, śaśāka, śekuḥ *können* 5

usw.

23.3 Bhagavad-Gītā Buch XIII, 21-34

BG XIII

21

पुरुषः प्रकृतिस्थो हि puruṣaḥ prakṛtistho hi *Geist, der sich tatsächlich in der materiellen Natur befindet*

pra-kṛti-stha Adj. *sich in der materiellen Natur befindend* (m.Nom.sg.); hi *in der Tat*

भुङ्क्ते प्रकृतिजान् गुणान् bhunṅkte prakṛtijān guṇān *erfährt die Eigenschaften, die aus der materiellen Natur hervorgehen*

bhuj, bhunakti 7 *genießen, erfahren* (3.sg.Präs.ātm.- bitte die Ligatur für **ñkt** ङ्क् beachten:); ja Adj. *geboren aus* (jān = m.Akk.pl.)

कारणं गुणसङ्गो ऽस्य kāraṇaṃ guṇasaṅgo 'sya *Grund diese Verhaftung an den Eigenschaften der materiellen Natur*

kāraṇam *Ursache, Grund* (n.Nom.sg.); guṇa-saṅgaḥ *Verhaftung an Eigenschaften der Natur; asya davon* (m.Gen.sg. von dem Dem.-Pron. idam *dies*); -aḥ+a = o + S

सदसद्योनिजन्मसु sadasadyonijanmasu *Geburt in guten und schlechten Schöben*

sat Adj. *gut* (**P13**, t+Vokal/y → d +Vokal/y); asat Adj. *schlecht*; yoniḥ m *Ursache, Vagina, Schoß*; janma n *Geburt* (Lok.pl., nur der letzte Bestandteil dieses Tatpuruṣa Kompositums wird dekliniert)

*Der Geist, der in der materiellen Natur existiert,
erfährt die Eigenschaften, die von der materiellen Natur ausgehen.
Diese Verhaftung an den Eigenschaften der Natur
ist der Grund für die Geburt in guten und schlechten Schöben.*

22

उपद्रष्टानुमन्ता च upadraṣṭānumantā ca *Beobachter und Zustimmung*

upadraṣṭan *Zeuge* (m.Nom.sg.), *Beobachter*; anumantan (m.Nom.sg.) *Zustimmer*. Es handelt sich um **n-Stämme** wie bei rājan m *König*, das im Nom. rājā lautet, oder gariman m *Gewicht* mit dem Nom.sg. garimā usw. Vgl. **P16**.

भर्ता भोक्ता महेश्वरः bhartā bhoktā mahēśvaraḥ *Unterstützer, Genießer, großer Herr*

परमात्मैति चाप्यु उक्तो paramātmēti cāpyu ukto *und so auch das Höchste Ich wird genannt*

param-ātmā *höchstes Ich, Überseele* (ātmā = m.Nom.sg. von ātman; beachten Sie, dass es *der* ātmā heißt); iti *so*; ca *api und auch*, i vor u wird y; ukta = PPP von **vac**, **vakti** 2 *sagen, nennen*; uktaḥ = m.Nom.sg. von ukta, -aḥ vor d wird o.

देहे ऽस्मिन् पुरुषः परः dehe 'smin puruṣaḥ paraḥ *in diesem Körper der höchste Geist*

dehaḥ *Körper* (m.Lok.sg., -e + a- = -e + '); asmin = Lok. von idam *dies*.
Bei der Übersetzung beginnt man am besten mit der letzten Zeile:

*Der höchste Geist in diesem Körper wird genannt
Beobachter und Zustimmung,
Unterstützer, Genießer, großer Herr
und auch höchstes Ich.*

Ein Problem ist bei dieser Ansicht die Frage nach der Möglichkeit böser Handlungen, da doch der Paramātmā Steuerfunktion -und somit Verantwortung- hat.
Der folgende Vers enthält die eigentliche Heilsbotschaft.

य एवं वेत्ति पुरुषं ya evaṃ vetti puruṣaṃ *wer also kennt den Geist*

yad *was* (Korr.Pronomen; hier m.Nom. = yaḥ; ḥ fällt vor e aus); evam *so*; vid, vetti 2 *wissen, kennen*

प्रकृतिं च गुणैः सह prakṛtiṃ ca guṇaiḥ saha *die materielle Natur zusammen mit den Eigenschaften*

prakṛtiḥ f *materielle Natur* (Akk.sg.); guṇaḥ *Eigenschaft* (m.Instr.pl., Instrumental wir von saha *mit* gefordert)

सर्वथा वर्तमानो ऽपि sarvathā vartamāno 'pi *egal in welcher Daseinsform*

sarvathā Adv. *völlig, in jeder Hinsicht*; vṛt, vartate 1 *sein, sich befinden* (vartamānaḥ = m.Nom.sg. des Part.Präs.ātm. vartamāna, hier: aktuelle Form des Lebens im Ablauf der Seelenwanderung)

न स भूयो ऽभिजायते na sa bhūyo 'bhijāyate *er nicht wieder wird geboren*

saḥ *er* (m.Nom.sg. von tad *das*, hier Pers.Pron); bhūyas Komparativ *mehr* ist hier mit *wieder* (-einmal) zu übersetzen; jan, abhi-jāyate 4 *geboren werden* (3.sg.Präs.Pass.)

Wer also den Geist kennt und die materielle Natur, zusammen mit den Eigenschaften, egal in welcher Form des Daseins, er wird nicht wiedergeboren.

24

ध्यानेनात्मनि पश्यन्ति dhyānenātmani paśyanti *bemerken im Selbst mit Hilfe von Meditation*

dhyānam *Meditation* (dhyānena = Instr.sg., Achtung: dhanam *Geld*); ātman m *Selbst* (Lok.sg.); paś, paśyati 4 *bemerken, sehen* (3.pl.Präs.)

केचिद् आत्मानम् आत्मना kecid ātmānam ātmanā *einige das Selbst durch das Selbst*

kecid *einige* = m.Nom.pl. von kiṃcid *irgendein*; ātmānam = m.Akk.sg., ātmanā = m.Instr.sg. von ātman m *Selbst*. Das dreifache Selbst macht die Durchsicht schwierig. Vermutlich ist gemeint: kecid **ātmānam** ātmani ātmanā dhyānena paśyanti

Einige bemerken das Selbst im Selbst durch das Selbst mit Hilfe von Meditation.

अन्ये सांख्येन योगेन anye sām̐khyena yogena *andere durch Anwendung der Samkhya-Lehre*

anya *ander* (Pron. m.Nom.pl.); Sām̐khyā *philosophische Lehre*, vgl. den folgenden Auszug aus der Wikipedia; yogaḥ *Yoga* hier besser *Anwendung* (vgl. MW)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Samkhya>

Das **Samkhya** (Skt., n., सांख्य, sām̐khyā) gilt als eines der ältesten philosophischen Systeme indischen Ursprungs. Wegen seines großen Einflusses auf spätere Entwicklungen innerhalb der indischen Philosophie zählt es zusammen mit dem Vedānta, der dem Samkhya einige seiner Theorien verdankt, zu den richtungsweisendsten Strömungen vedisch orientierten Denkens. Der Sanskrit-Begriff "samkhya" bedeutet wörtlich "Zahl", "Aufzählung" oder "das, was etwas in allen Einzelheiten beschreibt", und bezieht sich auf die im Samkhya postulierten wirklichkeitsbestimmenden Elemente, die dort einer umfassenden Analyse unterzogen werden. Allein das Wissen um diese Elemente soll bereits zur Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten führen, was die primär soteriologische Rolle unterstreicht, die diese Tradition der Erkenntnis zukommen lässt.

कर्मयोगेन चापरे karmayogena cāpare *und andere durch Anwendung der Karma-Lehre (durch Karma-Yoga)*
 karman n *Opferhandlung, Tat, Werk, Prinzip von Ursache und Wirkung* (n.Nom.sg., **P16**); अपरा *ander* (m.Nom.pl. Pron.)

*Einige bemerken **das Selbst** im Selbst durch das Selbst mit Hilfe von Meditation, andere durch Anwendung der Samkhya-Lehre, wieder andere durch Anwendung der Karma-Lehre.*

Peinlich sind oft die Übersetzungen des Bhaktivedānta Swami Prabhupāda, Gründer der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewusstsein (Hare-Kṛṣṇa Bewegung), die i.A. nur der Stützung der Hare-Kṛṣṇa Doktrin dienen. Unseren Vers übersetzt er z.B. folgendermaßen:

"Einige erkennen die Überseele in ihrem Innern durch Meditation, andere durch die Entwicklung von Wissen und wieder andere durch Tätigkeiten ohne fruchtbringende Wünsche." Im anschließenden Kommentar heißt es noch: "... und wieder andere üben sich im *haṭha-yoga-System* und versuchen, die Höchste Persönlichkeit Gottes durch kindische Übungen zu erfreuen." Die 'Höchste Persönlichkeit Gottes' ist natürlich Kṛṣṇa, der in seinem Erdendasein tatsächlich kindische Spiele (līlās) aufführte, wobei ihm oft das brutale Töten nicht wenig Freude bereitete.

25

अन्ये त्व एवम् अजानन्तः anye tv evam ajānantaḥ *einige jedoch dies nicht wissend*

tu Konj. *aber, jedoch*; evam dient hier der Betonung und bleibt am besten unübersetzt; a-jñā 9 *nicht wissen* (**P65**, P.Präs.Akt. = ajānat, m.Nom.sg. = jānan, hier m.Nom.pl.)

श्रुत्वान्येभ्य उपासते śrutvānyebhya upāsate *nachdem sie dies von anderen gehört haben, verehren*

śru-tvā *gehört habend, nachdem er gehört hatte* (Absolutiv, vgl. 16.3); anyebhyaḥ ist m.Abl. pl. von anya *ander* (**P28**); ās, upa-āste 2 *verehren* (3.pl.Präs.ātm)

ते ऽपि चातितरन्त्य एव te 'pi cātitaranty eva *und auch sie überqueren*

te *sie* (m.Nom.pl. von tad *das*. saḥ = er, te = sie); tī, ati-tarati 1 *überqueren, retten* (3.pl.Präs.); eva *in der Tat* (hier Füllwort)

मृत्युं श्रुतिपरायणाः mṛtyuṃ śrutiparāyaṇāḥ *Tod sich gänzlich dem Gehörten hingeben*

mṛtyuḥ m *Tod* (m.Akk.sg.); śrutiḥ f *das Hören* (Nom.sg. abgeleitet von śru, śṛṇute 5 *hören*); parāyaṇam *sich gänzlich hingeben an*

*Solche jedoch, die dies nicht wissen,
verehren (es), nachdem sie dies von anderen gehört haben.
Und auch sie überqueren den Tod,
wenn sie sich gänzlich dem Gehörten hingeben.*

26

यावत् संजायते किञ्चित् yāvat saṃjāyate kiñcit *das geboren ist, welches auch immer
yāvat sofern, hier am besten das, jan, jāyate 4 geboren werden/sein*

सत्त्वं स्थावरजङ्गमम् sattvaṃ sthāvarajaṅgamam *Geschöpf, unbeweglich oder
beweglich*

sattvam *Geschöpf, Seindes*; sthāvara Adj. *unbeweglich*; jaṅgama Adj. *beweglich*
sthāvarajaṅgamam ist ein neutrales Dvandva Kompositum im Nom.sg., vgl. Vers 15

क्षेत्रक्षेत्रज्ञसंयोगात् kṣetrakṣetrajaṅgasaṃyogāt *Wechselwirkung zwischen Feld und
Kenner des Feldes*

kṣetram *Feld*; kṣetra-jñāḥ *Kenner de Feldes*, vgl. Vers.2 und Einleitung zu XIII in 21.2;
saṃ-yogaḥ *Kontakt, Vereinigung, Wechselwirkung* (hier m.Abl.sg.)

तद् विद्धि भरतर्षभ tad viddhi bharatarṣabha *das wisse ! Bester der Bhāratas.*

bharata-rṣabhaḥ *Bester der Bhāratas* (wörtlich *Bulle der Bhāratas* = Arjuna)
Bei der Übersetzung des Verses beginnt man am besten hinten:

*Wisse! Bester der Bhāratas, dass
jedweddes Geschöpf, das geboren wird,
unbeweglich oder beweglich,
aus der Wechselwirkung zwischen Feld und Kenner des Feldes (entsteht).*

27

समं सर्वेषु भूतेषु samaṃ sarveṣu bhūteṣu *in gleicher Weise in allen Geschöpfen*

In der 4. Zeile steht das Prädikat yaḥ paśyati *wer sieht* (wen oder was?), das die Akkusative in den folgenden Zeilen bewirkt. sama Adj. *in gleicher Weise* (vgl. Engl. *same*); sarva Pron. *all*; bhūtam *Lebewesen, Geschöpf* (Lok.pl.)

तिष्ठन्तं परमेश्वरम् tiṣṭhantaṃ parameśvaram *existierend den höchsten Herrn*

tiṣṭhantaṃ *existierend, stehend* (tiṣṭhat = P.Präs.Akt. von **sthā**, **tiṣṭhati** 1 *stehen, wohnen*, hier m.Akk.sg.); param-īśvaraḥ *höchster Herr* (Akk., īśvaraḥ *Gott, Herr*)

विनश्यत्स्व अविनश्यन्तं vinaśyatsv avinaśyantaṃ *in Vergehenden nicht vergehend*

naś, **vi-naśjati** 4 *umkommen, vergehen* (P.Präs.Akt.= naśyat; m.Lok.pl. = naśyatsu); a-vi-naśyantaṃ *nicht vergehend* (m.Akk.sg.)

यः पश्यति स पश्यति yaḥ paśyati sa paśyati *wer sieht, der sieht (tatsächlich)*

yaḥ - saḥ = *wer - der*

Wer den höchsten Herrn sieht,
*in gleicher Weise in allen Geschöpfen existierend,
in vergehenden (Wesen) nicht vergehend,
der sieht.*

28

समं पश्यन् हि सर्वत्र samaṃ paśyan hi sarvatra *gleich sehend wirklich überall*

समवस्थितम् ईश्वरम् samavasthitaṃ īśvaram *gegenwärtig den Herrn*

sam-ava-sthā 1 *bestehen, gegenwärtig sein* (m.Akk.sg., PPP = sthita)

न हिनस्त्य् आत्मना ऽत्मानं na hinasty ātmanā 'tmānaṃ *er schädigt nicht das Selbst durch das Selbst*

hiṃs, hinasti 7 *schädigen, verletzen (P105)*; gemeint ist wohl, dass er das Selbst in anderen nicht verletzen darf, wenn er sich nicht selbst schaden will. Das Selbst (ātman) der anderen ist identisch mit meinem Selbst, denn es ist derselbe Herr.

ततो याति परां गतिम् tato yāti parāṃ gatim *danach geht er zum höchsten Ziel*

tataḥ Konj. *danach, dann, deshalb* (Konjunktionen werden nicht dekliniert); yā, yāti 2 *gehen (P107)*; gatiḥ f *Ziel* (Akk.sg.)

*Er sieht den gleichen Herrn
überall gegenwärtig,
er schädigt nicht das Selbst durch das Selbst
und geht danach zum höchsten Ziel.*

29

प्रकृत्यैव च कर्माणि prakṛtyaiva ca karmāṇi *durch die materielle Natur und Taten*
prakṛtiḥ f *materielle Natur* (Instr.sg.); karman n *Tat* (Akk.pl.)

क्रियमाणानि सर्वशः kriyamāṇāni sarvaśaḥ *verrichtet gänzlich*

kr, karoti 8 *tun, machen* (n.Akk.pl. des Part.Präs.Pass. kriyamāṇa); sarvaśaḥ Adv. *überall, vollständig, gänzlich*

यः पश्यति तथात्मानम् yaḥ paśyati tathātmānam *wer sieht so er selbst*

tathā s; ātman *sich* (ātman ist auch ein Reflexivpronomen, vgl. 8.3, hier m.Akk.sg.)

अकर्तारं स पश्यति akartāraṃ sa paśyati *der Nichttuer er sieht*

a-karṭṛ m *einer, der nicht handelt* (m.Akk.sg., nomen agentis auf ṭṛ)

Es nicht einfach, die Puzzelstücke richtig zusammenzusetzen. Man muss wieder fragen, was soll gesagt werden? Eine mögliche Anordnung sieht so aus:

*Wer sieht, dass alle Taten
gänzlich durch die materielle Natur verrichtet werden,
und dass er selbst nicht handelt, (oder: und dass sein Selbst -ātman- nicht handelt)
der sieht.*

30

यदा भूतपृथग्भावम् yadā bhūtaprthagbhāvam *wenn verschiedene Seinsweisen*

yadā - tadā *wenn - dann*; bhūta-prthag-bhāvam → bhūtam *Geschöpf, Lebewesen*,
prthag Indekl. *getrennt, verschieden*, bhāvaḥ *Zustand* (m.Akk.sg.)

एकस्थम् अनुपश्यति ekastham anupaśyati *im Einen stehen er wahrnimmt*

eka-stha Adj. *im Einen stehend* (m.Akk.sg.); **paś, anu-paśyati** 4, *wahrnehmen, beachten*

तत एव च विस्तारं tata eva ca vistāraṃ *und von Ihm sich ausbreiten*

tataḥ Konj. *danach, von dort*; vistāraḥ *Ausbreitung* (m.Akk.sg.)

ब्रह्म संपद्यते तदा brahma saṃpadyate tadā *dann erlangt er das Brahman*

brahman n *das Absolute, das 'Wort'* (Akk.sg.); **pad, sam-padyate** 4 *erlangen*; tadā *dann*

*Wenn er wahrnimmt, dass verschiedene Seinsweisen
ihren Ursprung im Einen haben
und von Ihm sich ausbreiten,
dann erlangt er das Brahman.*

31

अनादित्वान् निर्गुणत्वात् anāditvān nirguṇatvāt *ohne Anfang ohne Eigenschaften*

an-ādi-tvam *Anfangslosigkeit* (n.Abl.sg., das auslautende t von anāditvāt wird vor n zu n); nir-guṇa-tvam *Abwesenheit von guṇas*

परमात्मायम् अव्ययः paramātmāyam avyayaḥ *dies unvergängliche höchste Selbst*

parama-ātmā *das höchste Selbst* (m.Nom.sg.); ayam *dies* (m.Nom.sg. von Pron. idam *dies*); a-vyaya Adj. *unveränglich*

शरीरस्थो ऽपि कौन्तेय śarīrastho 'pi kaunteya *obgleich im Körper weilend, o Arjuna*

śarīram *Körper*, sta Adj. *stehend* (staḥ = m.Nom.sg.); api *auch, obgleich*; kaunteyaḥ *Sohn Kuntī-s = Arjuna* (m.Vokativ sg.)

न करोति न लिप्यते na karoti na lipyate *es handelt nicht, es lässt sich nicht fassen*

lip, limpati 6 *besmieren, beflecken* (3.sg.Präs.Pass.), Pass. lipyate = *kleben* (Mylius), also vielleicht *es lässt sich nicht fassen*, denn es hat ja keine Eigenschaften

*Dies unvergängliche höchste Selbst
ist ohne Anfang und ohne Eigenschaften.
Obgleich im Körper weilend, Arjuna,
handelt es nicht, noch lässt es sich fassen.*

32

यथा सर्वगतं सौक्ष्म्याद् यathā sarvagataṃ sauṣṣmyād *wie alldurchdringend wegen
der Feinheit*

yathā - tathā *wie - so* (verbindet 1. und 4. Zeile); sarvagata Adj. *alldurchdringend*
(n.Nom.sg.); sauṣṣmyam *Feinheit* (n.Abl.sg.)

आकाशं नोपलिप्यते ākāśaṃ nopalipyate *der Äther nicht fassbar*

ākāśam *Äther, Himmel, Raum* (n.Nom.sg.); nā *nicht*; upa-lipyate 6 vgl. Vers 31

सर्वत्रावस्थितो देहे sarvatrāvasthito dehe *wohnend überall im Körper*

sarvatra Adv. *überall*; **sthā, ava-tiṣṭate** 1 *stehenbleiben, wohnen* (m.Nom.sg von PPP
sthita); dehaḥ/am *Körper* (Lok.sg.)

तथात्मा नोपलिप्यते tathātmā nopalipyate *so das Selbst ist nicht fassbar*

tathā *so*; ātmā *das Selbst* (m.Nom.sg.); **lip, upa-limpati** 6 vgl. Vers 31

*Wie der alldurchdringende Äther wegen seiner Feinheit
nicht fassbar ist, (nicht klebt)
so ist das Selbst, das überall im Körper wohnt,
nicht fassbar.*

33

यथ् प्रकाशयत्य् एकः यathā prakāśayaty ekaḥ *wie erleuchtet alleine*

kāś, pra-kāśate 1 *scheinen, glänzen, beleuchten, erklären* (3.sg.Präs. kaus.)

कृत्स्नं लोकम् इमं रविः kṛtsnaṃ lokam imaṃ raviḥ *ganze Welt diese die Sonne*

kṛtsna Adj. *ganzt*; lokaḥ *Welt, Leute*; idam *dies* (Pron., imam = m.Akk.sg., **P26**); raviḥ
m *Sonne*

क्षेत्रं क्षेत्री तथा कृत्स्नं kṣetraṃ kṣetrī **tathā** kṛtsnaṃ *das Feld der Herr des Feldes so
das ganze*

kṣetrīḥ *Herr des Feldes*

प्रकाशयति भारत prakāśayati bhārata *erleuchtet Bharata*

*Wie die Sonne alleine
diese ganze Welt erleuchtet,
so erleuchtet der Herr des Feldes
das ganze Feld, Arjuna (Nachkomme Bharatas)*

34

क्षेत्रक्षेत्रज्ञयोरेवम् kṣetrakṣetrajñayorevam *vom Feld und dem Kenner des Feldes so*
kṣetram *Feld*; kṣetra-jñāḥ *Kenner des Feldes* (Gen.Dual), vgl. Verse 1,2 ,
kṣetra-kṣetra-jñayoh *vom Feld und dem Kenner des Feldes*

अन्तरं ज्ञानचक्षुषा antaram jñānacakṣuṣā *Unterschied durch das Auge des Wissens*
antaram *Unterschied*; jñānam *Wissen*, cakṣuḥ *n Auge* (Instr.)

भूतप्रकृतिमोक्षं च bhūtaprakṛtimokṣam ca *und Erlösung davon, materielle Natur zu*
sein
bhūta Adj. *seiend*; prakṛtiḥ *f materielle Natur*; mokṣaḥ *m Erlösung* (m.Akk.sg.)

ये विदुर् यान्ति ते परम् ye vidur yānti te param *diejenigen die wissen (die) gehen zum*
Absoluten.
yaḥ - saḥ = *wer - der* (ye - te ist m.Nom.pl.); **vid, vetti** 2 *kennen, wissen* (3.pl.Perf. =
viduḥ -präsentisch gebraucht); **yā, yāti** 2 *gehen* (3.pl.)

*Diejenigen, die durch das Auge des Wissens
den Unterschied zwischen Feld und Kenner des Feldes kennen,
sowie die Erlösung vom Materielle Natur-sein kennen,
gehen zum Absoluten.*

Damit haben wir das Ende von Buch XIII erreicht. Im folgenden Buch XIV der Gītā geht es um die drei Guṇas *sattva, rajas* und *tamas*. Vielleicht fühlen Sie sich stark genug, die 27 Verse mit eigener Kraft zu bewältigen. Benutzen Sie auch die Hilfen, z.B. Übersetzungen, die Sie im Internet in reicher Auswahl finden können. Wenn Sie die Geldanlage nicht scheuen, so kaufen Sie sich die ausgezeichnete Gītā-Übersetzung mit Grammatik-Hilfen von Winthrop Sargeant, State University of New York Press.

Zusammen werden wir uns ein wenig in der buddhistischen Literatur umsehen.